

1945 sich darbietende Trümmerchaos. Der Wiederaufbauwille der Würzburger fand in einem weiteren amerikanischen, sich mit der Trümmeräumung beschäftigenden Filmdokument aus dem Frühjahr 1946 eine in lebendigen Bildern für gegenwärtige und zukünftige Generationen festgehaltene Überlieferung.

Zu der Ausstellung, die vom 10. März bis einschließlich 5. Mai 1985 täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet ist, erscheint ein ausführlicher, reich bebildeter Katalog, der neben der Behandlung der Exponate auch einführende Artikel enthält. Dabei werden Hintergründe, Verlauf und Folgen des Angriffs vom 16. März 1945 als des für die neuere Stadtgeschichte Würzburg bedeutsamsten Ereignisses geschildert.

Seßlach: Veranstaltungen zur Feier der Stadterhebung vor 650 Jahren. Vorläufiges Programm im Zusammenwirken mit der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. – Gruppe des Frankenbundes e.V.: Ab 12. 3. Ausstellung im Rathaus

„Zeugnisse zur Geschichte Seßlachs im Mittelalter“. Die Ausstellung wird von der Historischen Gesellschaft Coburg ausgerichtet und soll den Grundstock für ein Heimatmuseum bilden. Der Ausstellungskatalog ist zugleich Heft 1 einer Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg, deren 1. Vorsitzender Bfr. Dr. Harald Bachmann beim Festakt am 16. März den Festvortrag hält. In der zweiten Aprilhälfte Vortrag Bfr. Walter Schneiers „Zur Geschichte Seßlachs“; Walter Schneier liefert auch den Historischen Teil einer Festschrift. 29. Juni: Historischer Festzug, evtl. Aufführung des Stücks „Die Rettung“, das Dr. Peter Schneider zur 600-Jahrfeier der Stadt Seßlach 1935 geschrieben hatte. Damals wurde die Frankenbundgruppe Seßlach gegründet, deren Tradition die Historische Gesellschaft Coburg fortführt. 14. September Restaurant Schloß Geysersberg: Vortrag Bfr. Dipl.-Ing. (FH) Alfred Höhn, Ehrenmitglied der Historischen Gesellschaft Coburg, „Schloß Geysersberg und seine Geschichte“.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Altfränkische Bilder und Wappenkalender

84. Jahrgang 1985. Bearbeitet von Hanswernfried Muth.

Die „Altfränkischen Bilder“ gehören seit vielen Jahrzehnten zum festen Bestand der fränkischen landeskundlichen Literatur. Der Bearbeiter dieses in Verbindung mit der Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ und der „Gesellschaft für Fränkische Geschichte“ von der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg herausgegebenen Kalenders, Museumsdirektor Dr. Hanswernfried Muth, legt wieder ein geschmackvoll gestaltetes Heft vor, das wie immer viele Bereiche fränkischer Kunst- und Kulturgeschichte erfaßt. Man möchte an Spitzweg denken, wenn man das vordere Umschlagbild, ein Aquarell des englischen Malers William Henry Harriot – Blick in die Würzburger Domstraße –, betrachtet. Hanswernfried Muth hat es in „Erinnerungen an Alt-Würzburg“ feinsinnig interpretiert. Der gleiche Verfasser liefert noch weitere Beiträge, so „Der Kirchen Zier – des Reiches Licht“. Eine Huldigung an Lothar Franz von Schönborn“, ferner „Ein Ordenszeichen aus dem großherzoglichen Würzburg“ (Stiftskreuz des „Großherzoglichen Fräuleinstiftes zur Heiligen Anna“, im Mainfränkischen Museum Würzburg, bedeutsam im Hinblick auf die kurze großherzogliche Zeit) und „O heiliger her sant Jacob . .

“. Der Pilgerheilige auf einem Antependium aus Karlstadt“. Joachim Hotz (†) würdigt „Joseph Eustach Anton Maria von und zu Werdenstein“ (Bamberger Domdechant, Ölgemälde 1766, im Historischen Museum Bamberg). Dr. Walter M. Brod beschreibt sachkundig „Christus am Kreuz“. Ein Schreibmeisterblatt des Joseph Anton Hess“. Dr. Hans-Peter Treuschel, Oberkonservator am Mainfränkischen Museum, macht einen Bossierer von überragendem Können, Johann Michael Albaner alias Johann von Albani, zum Gegenstand seines sauber begründeten Beitrags „Das Wachspoträt eines Würzburger Kaufmanns“. Longin Mößlein, Lehrer und Heimatpfleger des Landkreises Schweinfurt-Süd, schreibt über einen berühmten Künstler „Aus dem Leben und Schaffen des Bildhauers Joseph Halbig“. Und schließlich wird noch ein Ehrenpokal würdigend dargestellt: „Ein Aschaffenburgener Erinnerungsgeschenk“ (für den Bürgermeister Dr. Emil Bernhard Vogler) von Werner Schiedermeier (München). Doch was wären die „Altfränkischen Bilder“ ohne die Darstellung der Wappen, diesmal der „Ritterschaftliche Geschlechter in Franken“. Wieder ist es der Bamberger Universitätsprofessor Dr. Gerd Zimmermann, der sich als Heraldiker von hohen Graden erweist. Angaben zur Geschichte der Geschlechter folgen die Beschreibungen der Wappen (die wie stets farbig

abgebildet sind): "Freiherren Capler von Oedheim, genannt Bautz", "Freiherren von der Heydte", "Freiherren Notthafft von Weissenstein" und "Freiherren von Ditfurth". – Daß die Bildausstattung und -qualität hervorragend ist, versteht sich bei dem herausgebenden Unternehmen von selbst. Franken wäre ohne die "Altfränkischen Bilder" viel ärmer. -t

Fränkischer Hauskalender und Caritaskalender

1985 (herausgegeben von Monsignore Dr. Max Rößler in Verbindung mit dem Caritasverband der Diözese Würzburg und unter Mitwirkung von Hans Kufner; 128 SS., DM 4,80, Echter Verlag Würzburg)

Wie alljährlich, so ist auch für 1985 der beliebte Hauskalender in bewährter Aufmachung rechtzeitig erschienen. "Neujahr", ein Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, steht am Anfang. Dem mit alten Holzschnitten versehenen Monatskalendarium hat der Herausgeber lesenswerte und zum Nachdenken anregende Texte und Zitate gegenübergestellt. Er hat auch die Betrachtung "Der Acker" zu einem ganzseitigen Foto geschrieben. Eine unterfränkische Wappentafel in der Eingangshalle der Regierung von Unterfranken wird vorgestellt. Bfr. Alfred Dietz ist mit Beiträgen wie "Franken – meine Heimat", "Abend über dem Steigerwald", "Im Dom zu Würzburg" und "Der Bart ist ab" vertreten. Der aus Unterfranken stammende Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach, wirft die Frage "Religiöse Erziehung – aber wie?" auf und E. J. Rauch beschäftigt sich mit dem vor 50 Jahren heiliggesprochenen Thomas Morus. Über den vor 50 Jahren verstorbenen Ordensgeneral der Augustiner, Pater Clemens Fuhl, wird berichtet und von den Abschiedsworten eines fränkischen Dorfpfarrers. Dr. M. Rößler würdigt St. Augustinus in einem Gedicht und widmet dem Theologen und Denker Romano Guardini einen Beitrag anlässlich dessen 100. Geburtstages. Winfried Köberlein gibt einen Rückblick über die Arbeit von Monsignore Robert Kümmert und über die 20jährige Entwicklung des St. Josef-Stifts e.V. Ernst Schnydrig verbindet mit "Achtung, drei gefälschte Bibeltexte über den barmherzigen Samaritanen" das biblische Gleichnis mit der Betrachtungsweise unserer Zeit. Auch Bfr. Dr. Hermann Gerstner hat wieder eine fränkische Erzählung, diesmal "Die Flasche", beigesteuert. Nicht fränkisch, sondern altbayerisch ist die Rede in der Episode "Der Schorsch und seine Nachbarn" von Bernd Hein. Hildegard Schmachtenbergers Gedicht "Von der Freude", Valentin Pfeifers Geschichte "Der Pferd Fanny und die Spessart-

bäuerin", Edith Hauers Bericht "Der erste Schrei" folgen. Der vielen Lesern sicherlich noch bekannte "Bienenpfarrer" Edmund Herold ist mit den heiteren Gedichten "Etwas schwierig" und "Errtum" vertreten. Unter der Überschrift "Ich habe Zeit" erzählt Wolfgang Altendorf eine dramatische Begebenheit und Franz Johannes Weinrich "singt" sein "Lebenslied". "Geteilte Freude . . ." nennt Pfarrer i. R. Karl Rohner seinen denkwürdigen Hochzeitsbericht. Eine organisierte Ferienwoche der Caritasverbände Rhön-Grabfeld und Würzburg beschreibt Elisabeth Brendebach und E. J. Rauch erinnert sich an den adventlichen Spessart. Von Matthias Claudius ist über "Die Kunst des Feierns" zu lesen. Ein erdachtes zeitgemäßes Gespräch zwischen dem Giemaul am Heidingsfelder Rathaus und einem türkischen Arbeiter in der Heiligen Nacht hat die Erzählung von Bfr. Dr. Karl Hochmuth zum Inhalt. Aus seiner Feder stammt auch eine Betrachtung "Fränkische Weihnacht" zu einem Holzschnitt von Richard Rother. Die Lebenserinnerungen Ludwig Richters legt Friedrich Laubscher seinem Beitrag "Die entscheidende Neujahrsnacht" zugrunde. Den Abschluß des Kalenders bilden Josef Bachmanns Gedicht "Das Jahr vergeht" und eine Seite Humor. Der Kalenderinhalt wird durch Zeichnungen von Roland Miller, einen Linolschnitt von Franz Krug, einen – bereits erwähnten Holzschnitt von Richard Rother und zahlreichen Fotos aufgelockert. Den Umschlag gestaltete Rudi Studtrucker nach einem Motiv aus Bibergau. u.

Technische Denkmäler: Bildkalender 1984. Herausgeber: Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Pfisterstraße 1, 8000 München 2.

Die Herausgabe dieses Kalenders mit ganz hervorragenden Farbbildern wurde vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege unterstützt. Die Fotos lieferte Eberhard Lantz vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Die Kalenderbilder vom Januar und Juni fotografierte Dieter Komma. Gestaltung und Redaktion Sigrid Patellis. Herstellung: Lipp GmbH, Graphische Betriebe, München. Wertvolle Quellen für die Geschichte der Technik! – Die Hammer-schmiede in Hassberg – Das Stampfwerk einer Schnupftabakfabrik in Regensburg – Die Leonischen Drahtwerke in Nürnberg-Mühlhof und der frühe Fabrikbau – Der Ludwig-Main-Donau-Kanal – Die Salzachbrücke in Laufen – Die Saline Reichenhall – Der Kranen in Würzburg – Wasserschöpfträder an der Pegnitz bei Möhrendorf – Das Dampfschiff Ruthof und die Donauschiffahrt – Das Tivolo-Kraftwerk in München –

Die Dampflokomotive S 3/6 in München-Allach und der Kgl. Bayerische Staatseisenbahnbau – die Fraunhofersche Glashütte in Benediktbeuren. – Auf allen Rückseiten Schwarz-weiß-Fotografien und bemerkenswerte Texte. -t

Werner Dettelbacher (Hrsg.): **Typisch fränkisch.** 184 S., ca. 60 Abb. und Vignetten, 18 x 21 cm, geb. mit farbigem Überzug. Frankfurt: Weidlich 1982, DM 26,80.

Der Herausgeber, selbst ein gestandener Franke und wohlbekannt durch zahlreiche Beiträge über Franken und Fränkisches, hat aus eigenen Beiträgen und solchen aus der Feder bekannter Persönlichkeiten (Ernst Moritz Arndt, Theodor Heuss, Adrian Ludwig Richter, Karl Julius Weber, um nur einige zu nennen) ein Buch zusammengestellt, das dem Leser viel Vergnügen bereitet: Er erfährt von der Herkunft der Franken, wie sie von ihren Nachbarn gesehen werden und auch, wie sie sich selbst sehen. Es ist von ihren Zügen in der Vergangenheit in Neulandgebiet wie Österreich, Schlesien, Ungarn und die USA die Rede, wohin sie die Enge ihrer alten Heimat und die Herausforderung des Neuen trieben. Vielfalt in Brauchtum, Dialekt, Charakter und Lebensweise kommen ebenso zu Wort wie das, was auch des Frankens Leib und Seele zusammenhält: Herzhafte Gerichte mit Rezepten, dazugehörige Wein- und Bierspezialitäten, fränkische Wurstwaren und Nürnberger Lebkuchen machen Appetit aufs Ausprobieren! Es entstand ein buntes Mosaik fränkischer Eigen- und Besonderheiten in Vergangenheit und Gegenwart, wobei ein jedes Steinchen "typisch fränkisch" ist. Ein Buch, nicht nur, sondern auch für Nichtfranken! -l

Franken. Vielfältiges Reiseland. Herausgeber:

Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Am Plärrer 14, Postfach 269, 8500 Nürnberg 81

Eine reizvoll farbig illustrierte Zeitschrift über die vielseitigen Möglichkeiten des Reisens und Urlaubs in Franken. Gut geeignet zur Vorbereitung von Studienfahrten. Inhalt: Spessart – Main – Odenwald, Fränkisches Weinland, Steigerwald, Oberes Maintal – Coburger Land, Frankenwald, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Frankenalb, alles mit Naturpark, Naturpark Altmühltal, Rangau-Franken, Land an der Romantischen Straße, auch alles mit Naturpark; Fränkische Städte, Heilbäder in Franken, Ski und Rodel gut in Bayerns Norden. -t

Fränkisches Land zwischen Rezat, Altmühl und Wörnitz. Ferienunterkünfte im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Urlaubskatalog

1984, gültig vom 12. 1. 1984 bis 11. 1. 1985

Es ist wieder da, dieses schöne Verzeichnis. Farbiger Einband, farbige Karten, viele – auch farbige – Bilder. Auf 116 Seiten hat das Kreisverkehrsamt Weißenburg-Gunzenhausen unter Leitung von Horst Bieswanger und Elvira Holzappel Hinweise und Informationen zusammengetragen über vielerlei Unterkünfte (Hotels, Gasthöfe, Reiterhöfe, Bauernhöfe, Privatpensionen, Ferienhäuser und Ferienwohnungen) in den genannten Flußlandschaften, im Hahnenkamm, am Mönchswald. Signaturen erleichtern das Auffinden von Erholungsmöglichkeiten (z. B. Freibad, Sauna, Reiten, Fliegen, Fahrradverleih, Bücherei usw.). Neben den zahlreichen Urlaubsorten sind auch die Städte Ellingen, Gunzenhausen, Große Kreisstadt Weißenburg, Pappenheim (Luftkurort), Treuchtlingen und die Märkte Heidenheim und Pleinfeld sowie die Gemeinde Solnhofen aufgeführt. Viele Zeichnungen fehlen nicht. Zwei Blätter mit interessantem statistischem Material liegen bei, ebenso ein kleines gelbes Heft "Urlaubs-ABC". Gut zur Vorbereitung von Studienfahrten. Ich hebe mir das bunte Heft auf. -t

Das Allgemeine Krankenhaus Fürstbischof Franz Ludwig von Erthals in Bamberg von 1789.

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg. Brosch. 1984

Universitätsbibliothek Würzburg. **Reisen zur Zeit Napoleons.** Eine Dokumentation der Sammlung des unterfränkischen Regierungspräsidenten von Asbeck (1760–1826) in der Universitätsbibliothek Würzburg anlässlich ihrer Ausstellung zusammengestellt von Gottfried Mälzer. Würzburg: Echter-Verlag 1984. Brosch.

Besprechung dieser ausgezeichneten Ausstellungskataloge von bleibendem Wert folgt. -t

Hinweis:

Ansbach gestern – heute. Kulturspiegel Heft 35, 1983: 15 Jahre Stadtpartnerschaft Anglet–Ansbach. "Wenn Steine reden könnten. Ein Beitrag zur Geschichte der Pfarrhäuser und Gemeinderäume St. Gumbartus in Ansbach" von Bfr. Konrad Kreßel. Buchbesprechung, Veranstaltungskalender – Heft 36, 1984, Hermann Dallhammer "Ansbacher Streiflichter zur Reformation". Auch mit Veranstaltungskalender. -t

119. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1983); 303 S. – Herausgegeben von Franz Bittner und Lothar Bauer. – Selbstverlag des Historischen Vereins Bamberg. Auslieferung durch H. O. Schulze, Lichtenfels/Main.

Der 119. Bericht des Historischen Vereins Bamberg beginnt mit einem Nachruf auf einen bedeutenden Gymnasialpädagogen und Historiker: Dr. Konrad Arneht (1891–1983) verstarb im ehrwürdigen Alter von 92 Jahren. Bis in die letzten Lebensjahre forschte er unermüdlich und legte in zahlreichen Veröffentlichungen glänzende Ergebnisse vor. Dr. Konrad Arneht gebührt großer Dank, daß er Geschichtsfreunde und Fachhistoriker mit Bamberg und Franken, Ort und Land, Geschichte und Gegenwart vertraut machte. – Arbeiten aus Vorgeschichte, Genealogie, Kunstgeschichte, Literatur und Musikgeschichte füllen den stattlichen Band. Corine Schleif bespricht in ihrem Aufsatz "Bild- und Schriftquellen zur Verehrung des hl. Deocarus in Nürnberg" die gesicherten Daten zur Biographie, widmet ein Kapitel der Verehrung in Herrieden und beschäftigt sich ausführlich mit dem Deocaruskult in Nürnberg. – H. Jakob behandelt das schwierige Thema "Die Kirchturm-Plastiken von Großbirnkach – Heidnische Götterbilder oder kirchlich-christliche Gedenksteine?". Obwohl mehrere Fragen offen bleiben müssen, bekennt sich Jakob zu der These, "daß die beiden Steinplastiken am Turm hervorragende Denkmale zweier irtschotischer Missionare sind" (hl. Kilian und Gehilfe).

– Für Kenner und Liebhaber ist ein Beitrag zur Choralgeschichte von K.-H. Schlager und Th. Wohnhaas interessant. Hervorgehoben sei ein griechisches Credo in lateinischer Umschrift. – H. Mauer untersucht die Wüstung Gerlachshofen in den Haßbergen. Forschungen vor Ort, erfolgreiche Suche nach mündlicher Überlieferung, schriftliche Quellen, und wie bei diesem Thema unvermeidlich, Vermutungen, die freilich auf soliden Anhaltspunkten beruhen, ließen in ihrer Kombination einen guten Aufsatz entstehen. – F. Geldner, der schon mit genealogischen Forschungen hervorgetreten ist, macht Bischof Otto I. ("Bischof Otto I. der Heilige von Bamberg, mütterlicherseits ein Staufer") zum Mittelpunkt seiner Forschungen. F. Vonficht verwirft die Bezeichnung MARCHIOMES nach Sichtung der Literatur und Prüfung der Handschriften. In einer "Miszelle zur genetischen Kontinuität des mittelalterlichen Adels" nimmt H. E. Lemmel zur Kritik an seinem Buch "Die genetische Kontinuität des mittelalterlichen Adels, dargestellt am Beispiel des mainfränkischen Uradelsgeschlechtes der Lampert von Gerolzhofen" (Neustadt/Aisch 1980) Stellung. – L. Braun behandelt "Ein verfälschtes Portrait Andreas Osianders in Bamberg". Der Autor führt den Nachweis der Echtheit dieses Bildes und geht auf

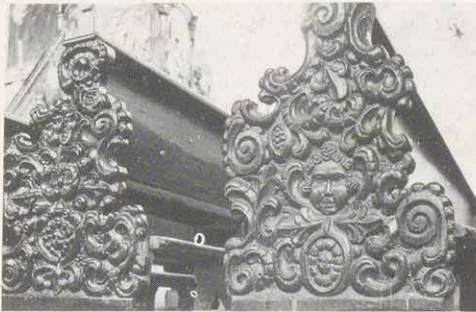
Vorbilder und Abhängigkeiten ein. Wie das Bild in den Besitz des Historischen Vereins gelangte, muß leider ungeklärt bleiben. – G. Dippold versucht, die Täuferbewegung regional ("Täufer am Obermain") näher zu beschreiben. Der Prediger und Missionar Hans Hut steht im Zentrum der Arbeit. Zwar erreichen die Täufer im Hochstift Bamberg nicht die Bedeutung wie in anderen deutschen Ländern, doch Leidensfähigkeit der Anhänger bei der Verfolgung durch verschiedene Obrigkeiten gab es auch hier. Der Verfasser veranschaulicht durch viele Einzelbeispiele das wechselvolle Geschehen bis zum Verschwinden der Täuferbewegung gegen Ende des 17. Jahrhunderts. – W. G. Marigold setzt seine Editionen neulateinischer und deutscher Barockliteratur mit Erfurter Huldigungen an Kurfürst Lothar Franz von Schönborn fort. Diese Lobgedichte werden mehr und mehr als Quelle für Kunstgeschichte, Familienforschung und Sozialwissenschaft genutzt. – B. Müller erinnert an Lucas Schönlein. Der Aufsatz schildert kurz den Lebenslauf des berühmten Arztes und würdigt seine wissenschaftlichen Leistungen. Zwei bisher unveröffentlichte Briefe Schönleins runden die Arbeit ab. – G. Weinzierl stellt in seiner umfangreichen Dissertation mit besonderer Materialfülle Leben und Messenschaften des Fürstbischöflich-Bamberger Hoforganisten Georg Arnold (1621–1676) umfassend vor. Dieser bedeutende Komponist widmete sein Talent der Liturgie und geistlichen Erbauung. Er knüpft mit seinen Messen an den großbesetzten konzertanten Stil süddeutscher barocker Kirchenmusik an. Georg Arnold "verwendet die Mittel seiner Zeit. Seine Werke sind mithin auch Spiegelbild jener krisenhaften Epoche. Deutlich tritt im Tonartlichen die Umbruchssituation zwischen Modalität und Dur-Moll-System zutage." Arnold darf als Repräsentant des musikalischen Hochbarock einen herausgehobenen Platz in der Musikgeschichte Frankens beanspruchen. – Der Bericht über die Vereinstätigkeit 1982 zählt die vielfältigen Aktivitäten des Vereins auf.

Hinweis

Jahrbuch für Fränkische Landesforschung. Herausgegeben vom Zentralinstitut für Fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, 44, Kommissionsverlag Degener & Co. Neustadt (Aisch), 1984.

Bericht über Arbeiten zur fränkischen Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg – Rechter Gerhard: Studien zur Geschichte der Reichsstadt Windsheim – Nöth Stefan: "Item

darnach sol man fragen . . ." Weistümer in Urbaren der Bamberger Dompropstei aus dem 15. Jahrhundert – Sjöberg Sven G.: Schwedische Studenten in Altdorf – Bauer Walter: Mag. Christian Balthasar Lehmus (1749–1814) und sein "Schulbedenken" von 1785 – Jenks Stuart: Hans Hawgk, ein Würzburger Goldschmied in London 1444 – Kindermann Udo: Zu den Würzburger Schedae Gamansianae – Riedenauer Erwin und Maier Franz Joseph: Die "Guete Hueb" zu Untereisenheim (1701). Ein Beitrag zur Wirtschaftsstruktur des fränkischen Dorfes – Zrink Fritz: Nürnberg von Südwesten aus dem Jahr 1865. -t



Betstuhlwanen in der alten Kirche von Bergheimfeld (Ldkr. Schweinfurt).

Aufnahme: Oswald Schäfer (†)



Kreuzgang in Feuchtwangen. Bleistiftzeichnung von Karl Spitzweg. Skizzenbuch von 1858, Seite 22. Staatliche Graphische Sammlung München. Für Reproduktionserlaubnis wird herzlich gedankt